

# «Hier hat es viele Verletzte!»

Feldübung 2009 der Samaritervereine aus dem oberen Fricktal in Herznach

Der Samariterverein Herznach hatte im Raingebiet für die Gäste aus den anderen Vereinen einen Parcours mit gestellten Unfallsituationen vorbereitet. Christina Bernet, Barbara Weber, Bruno Bonelli und Matthias Hehlen, die Samariterlehrerinnen und Samariterlehrer des Samaritervereins Herznach, hatten sich zum Ziel gesetzt, eine spannende und abwechslungsreiche Übung zu organisieren. «Wir wollten, dass möglichst alle Samariterinnen und Samariter etwas zu tun haben», sagt Hehlen und freut sich über einen Übungsteilnehmer, der beim Anblick einer Unfallsituation etwas ratlos feststellt: «So viele Verletzte gibt es nur in Herznach!»

## Erste-Hilfe-Massnahmen

Viel zu tun gab es tatsächlich an vier ganz unterschiedlichen Posten. Holzgerüste, die von einem umfallenden Baum begraben worden waren, eine Bikertruppe, die einen Zusammenstoss erlebt hatte oder eine Gruppe von spielenden Kindern, die beim Klettern von einem Hochspannungsmasten gefal-



**BIKER-CRASH** Die Verletzten müssen versorgt werden. ZVG

len waren, erforderten beherrztes Eingreifen und fachgerechte Erste Hilfe durch die Samariterinnen und Samariter. Neben bekannten Erste-Hilfe-Massnahmen wie der Bewusstlosenlagerung oder dem Druckverband, gab es aber auch die eine oder andere neue Technik zu lernen. Nicht allen Übungsteilnehmern war beispielsweise bekannt, dass ein ausgeschlagener Zahn am besten in einem Beutel mit Patientenspeichel transportiert wird oder

dass ein unter einem Baum eingeklemmter Patient nach Möglichkeit bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes nicht bewegt werden sollte, da sonst Schockrisiko und eine Verschlechterung des allgemeinen Zustandes besteht.

## Strickleiter knoten

Einen augenzwinkernen Blick zurück in die Geschichte der Samariterbewegung warf der letzte der vier Posten: Es galt, mithilfe von Seil und Stöcken

eine Strickleiter zu kneten, um die am Baum befestigte Zwischenverpflegung zu erreichen. Peter Bürgi, Ehrenmitglied des SV Herznach und ehemaliger Samariterlehrer, war stolz, als Gast den jüngeren Samaritern den Mastwurf demonstrieren zu können, denn viele der jüngeren Teilnehmer kannten diesen Knoten nicht mehr.

## Gemütlicher Höck

Nach der Übung sass man bei einem leckeren Pot-au-Feu in der von den Samaritern liebevoll als Beizli eingerichteten Scheune von Roland Baschnagel gemütlich zusammen. Die Übungsleitung blickte zuletzt auf eine erfolgreiche Übung zurück und dankte sowohl den Übungsteilnehmern als auch den zahlreichen Helferinnen und Helfern für den motivierten Einsatz. Insbesondere die Betreuung der Unfallopfer sei sehr ernst genommen worden. Handlungsbedarf bestehe allerdings bei der Führung auf dem Unfallplatz und beim Schutz der Patienten und Helfer vor weiteren Gefahren. (MHH)